

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
 Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.
 Einzelne Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
 Preis für die Spalte 10 Pfg. Zeitrauber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.
 Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Otrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Otrilla.

Nr. 9.

Freitag, den 22. Januar 1909.

8. Jahrgang.

Holzversteigerung auf Otrillaer Staatsforstrevier.

Im „Gasthof zum goldenen Ring in Moritzdorf“ sollen
Donnerstag, den 28. Januar 1909, von nachm. 1/2 1 Uhr an
 2500 Festmeter Nutzholz (parzellenweise aufbereitet) und zwar:
 6500 weiche Stämme von 11/48 cm Mittelhärte, 5 abnorme Alder von 14/20 cm Oberhärte, 61 birchene Alder von 12/23 cm Oberhärte, 2853 weiche Alder von 8/43 cm Oberhärte, 1177 birchene Drehstangen von 8/15 cm Unterhärte, 240 birchene Reisstangen von 6 und 7 Unterhärte, auf den Kahlschlägen in den Abteilungen 9, 12 und 30, und
Freitag, den 29. Januar 1909, von vormittags 9 Uhr an
 1 Nm. birchene Kahlstämme, auf dem Kahlschlägen in Abteilung 30, 196 Nm. weiche Preusscheite, 2 1/2 Nm. harte Preusscheite, 2 Nm. harte Josen, 126 1/2 Nm. weiche Josen, 5 1/2 Nm. weiche Kette, 141,2 Wellenhundert weiches Brennholz, auf den Kahlschlägen in den Abteilungen 9, 12 und 30 gegen **sofortige Bezahlung** und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen veräußert werden.
 Die unterzeichnete Revierverwaltung erläßt über obige Holzr. nähere Auskunft.
 Otrilla und Moritzdorf, am 15. Januar 1909.

Königl. Forstrevierverwaltung.

Königl. Forstrentamt.

Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Otrilla, den 21. Januar 1909.

Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hielt am 19. dieses Monats ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem vom Festwettbewerb übertragenen Jahres- und Kassensbericht war zu entnehmen, daß die Wehr zur Zeit 37 aktives und 43 passive Mitglieder besitzt und daß im vergangenen Jahre eifrig geübt worden ist. Die Wehr war 8 mal nach Auswärts ausgerückt und 1 mal im Orte tätig. Von der königlichen Brandversicherungskasse wurden ihr 3 Prämien von 75 Mark bewilligt. Die Oberkasse hat einen Bestand von ca. 700 M. Wünschen wir unserer hiesig hilsbereiten freiwilligen Feuerwehr auch im neuen Jahre gedeihliche Fortentwicklung zum Segen unserer Gemeinde.

In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages entfiel unerwartet infolge Herzschlag der langjährige erste Buchhalter und Geschäftsführer der Firma Schiffel und Sohn. Der Verstorbene, welcher durch seinen nie versagenden Humor sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, war noch bis zum gestrigen Abend im Geschäft tätig, wie er ja stets unermüdet und fleißig im Schaffen war.

Die evangelisch-lutherische Landessynode für das Königreich Sachsen wird zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentreten, um zu der von den Ständekammern beschlossenen veränderten Festsitzung der Mitglieder der Geistlichen auch ihrerseits Entschliebung zu fassen. Für diese Sitzung sind Montag, der 8., Dienstag, der 9. und Mittwoch, der 10. Februar, in Aussicht genommen.

Wie das königliche sächsische Statistische Landesamt mitteilt, gab es nach der gewerblichen Betriebszählung vom Juni 1907 in Sachsen 435504 Gewerbebetriebe. Seit dem Jahre 1895 haben sich demnach die gewerblichen Unternehmungen um 66291 oder beinahe 18 Prozent vermehrt.

Ausstellungen. Frachtfreie Rückbeförderung gemäß der sächsische Staatsbahnverwaltung auf ihren Linien für die Tiere und Gegenstände, die auf folgenden Ausstellungen ausgestellt werden: G. Högl, Louis Kunze in Leipzig bis 18. Januar, in Dresden vom 18. bis 25. Januar, in Hamburg vom 22. bis 25. Januar, in Otrilla vom 30. Januar bis 2. Februar, in Grossen a. Mulde am 31. Januar und 1. Februar, in Dorburg (Saal) vom 6. bis 8. Februar, in Stauchitz vom 13. bis 15. Februar, in Britzdorf am 14. und 15. Februar, in Halnewalde vom 14. bis 16. Februar, in Rochlitz vom 28. Februar bis 2. März, Geflügel- und Kaninchenausstellung in Reudersdorf b. Ortmannsdorf vom 16. bis 18. Januar und in Bernsdorf am 31. Januar und am 1. Februar, Kaninchenausstellungen in Leipzig am 28. Februar und 1. März, in Altenburg vom 5. bis 7. März und in Chemnitz am 7. und 8. März.

Reid. Am Sonntag vormittag gegen 11 Uhr unternahm vier Herren des Dresdener

Luftschiffvereins von hier aus einen Ausflug mit dem Ballon „Dresden“. Die Abfahrt war bei dem herrschenden starken Winde und dem Schneegestöber schon mit Schwierigkeiten verbunden und nach 16 Minuten mußten die Luftschiffer bereits bei dem 7 Kilometer östlich von Pirna bei Bohmen gelagerten Dorfe Wändelndorf am Rohlberge mitten im Walde ihre tolle Fahrt bei heftigem Schneesturm beenden. In kurzer Zeit hatte sich eine größere Menschenmenge gesammelt, die den Herren hilfsbereit zur Seite stand. Es mußten mehrere Bäume geschlagen werden, um den Ballon frei zu machen. Nach zweistündiger Arbeit konnte er geborgen und mittels Geschere nach der Station Wändelndorf gebracht werden.

Radeberg. Hat betroffen wurde die Familie St. in den Familienwohnungen der Sächs. Glasfabrik Abteilung Beleuchtung. Einige Kinder spielten in der Stube der Familie. Plötzlich warf eins der Kleinen die Petroleumlampe vom Tisch und fiel diese auf das 1 Jahr alte Kind der Familie. Bei der Explosion gerieten die Kleinen in Brand und der Körper selbst war im Augenblick mit erheblichen Brandwunden bedeckt. In gefährlichem Zustande liegt es in der elterlichen Wohnung.

Ramenz. Am Sonnabend in der 9. Abendstunde wurden hier Gewittererscheinungen beobachtet. Dabei fiel der Blitzstrahl in eine Ecke des Verheirateten-Wohngebäude des II. Batalions getroffen sein, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

Pirna. Eine größere Geldsumme, mehrere tausend Mark, wurden aus den Büroräumen der Superintendentur hier gestohlen. Verhaftet wurde ein 25jähriger Mensch, der sich über Geldmittel nicht ausweisen konnte, die er bei sich führte.

Oybin. Nachdem bereits am Sonntag ein junger Mann beim Roden auf der neuen Bahn schwer gestürzt und infolgedessen mehrfach bewusstlos geworden war, verunglückte am Montag nachmittag die erwachsene Tochter des Schmiedes Agiten vom Bergrestaurant Oybin sehr schwer. Die junge Dame erlitt einen Schädelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung, so daß ihr Zustand äußerst bedenklich erscheint.

Reudersdorf. Die sozialdemokratischen Gemeindeglieder legten auch wiederum in der letzten Sitzung die Obstruktion fort, doch ließen sich die bürgerlichen Mitglieder auf ihre Forderung nicht ein und vollzogen die Ausschlußwahlen. Die in die Ausschüsse gewählten Sozialdemokraten lehnten die Wahl ab.

Stolpen. Hier wurden die Bewohner des Steinweg Mannschen Hauses gewarnt, daß es im Hause brenne. Das wahrscheinlich schon längere Zeit glimmende Feuer war im 1. Geschos durch einen schadhaften Ofen entstanden, hatte nach und nach die Dielen und Balken in Brand gesetzt, konnte jedoch von den Hausbewohnern und den herzugeeilten Nachbarn unterdrückt werden.

Dippoldiswalde. In verschiedenen Orten der hiesigen Amtshauptmannschaft sind eine größere Anzahl von Personen durch zwei toll-

wuff ante Hunde verletzt worden. Die Verletzten wurden der Berliner Heilanstalt zugeführt. Für den größten Teil des Hundesperrbezirks ist die Hundesperr bis zum 14. April d. J. verlegt worden. In der Stadt Dippoldiswalde besteht die Hundesperr infolge eines früheren Falles nurmehr schon ein halbes Jahr.

Große Freude hat der 40000-Mark-Gewinn der königlich sächsischen Landeslotterie hier hervorgerufen. Ist doch ein Teil des Geldes unter sogenannte „kleine Leute“ gekommen. Während J. B. ein Pfund in vielen Fällen hauptsächlich von Ehefrauen kleinerer Arbeiter gespielt wurde, hatte sich eine Arbeiterfrau „heimlich“ ein ganzes Pfund allein geleistet und konnte nun den Betrag mit der frohen Kunde überraschen, daß sie mehr als 3000 Mark gewonnen habe.

Oschitz. Am Dienstag morgen 1/2 2 Uhr brannte das in der Nähe der Gräfensteiner Mühle gelegene, zur Pögelei gehörige Wohnhaus bis auf die Umfassungsmauer nieder. Die Einwohner des Hauses befanden sich im tiefen Schlafe und konnten nur durch das Festhalten ihrer Leben retten. Sämtliche Mobilien wurden in Rauch der Flammen. Der Brand ist wahrscheinlich durch schadhafte Schornsteine veranlaßt worden.

Raundorf b. Freiberg. In der Nacht zum Dienstag wurden hier mehrere Einbruchdiebstähle ausgeführt, u. a. verübten die Diebe bei dem Bewohner der Oststr. Nr. 10 den Kassenschrank zu erbrechen, was ihn jedoch nicht gelang. Sie haben sich darauf in der Küche satt gegessen und dann die Nahrungsmittel in nicht wiedergugebender Weise beschmugt.

Wildeneichen i. S. Von dem Koblenwagen der Firma Rupperecht stürzte beim Einbiegen in die Begleitstraße ein großes Schwanzlohnstück auf die gerade daherkommende siebenjährige Tochter des Bahnarbeiters Neumann und schlug das Mädchen.

Leipzig. Wie erinnert sein wird, fand man im Wasser der Pleiße in Leipzig im Monat Juni vorigen Jahres die lospflo, zerstückelte Leiche des Dienstmädchens Emma Helme, und es wurde deshalb zunächst ein Ehepaar Lohmann, bei dem das Mädchen zuletzt gesehen worden war, und später noch eine Anzahl anderer Personen verhaftet oder in Untersuchung gezogen. Es wird angenommen, daß das Dienstmädchen Helme mit Hilfe der Frau Lohmann, die als sogenannte „weiße Frau“ bekannt war und häufig von Frauen und Mädchen in Anspruch genommen zu werden pflegte, sich einer Unterleibsoperation unterziehen wollte und dabei das Leben einbüßte. Die Lohmann hat dann wahrscheinlich, um die Leiche unauffällig zu beseitigen, mit Unterstützung ihres Ehemannes den Körper zerstückelt und ihn in den Fluß geworfen. Die Kriminalpolizei stellte im Laufe der Untersuchung die Namen mehrere Personen fest, die sich der Hilfe der Frau Lohmann und ihrer Hilfsarbeiterinnen bedient haben. Alle diese Personen — es sind zehn — müssen vor dem am 26. Januar in Leipzig zusammen tretenden Schwurgericht erscheinen und sich wegen Abtreibung und Beihilfe hierzu verantworten, die Lohmann voraussichtlich (eventuell später) auch noch wegen fahrlässiger Tötung. Unter den Angeklagten befindet sich auch die Schwester der umkommenen Helme, ein Agent, welcher der Lohmann Kunden zuführte, sowie u. a. ein Rittergutsbesitzer mit seiner Geliebten. Die Verhandlung, zu der etwa 35 Zeugen geladen sind, wird am 3. Februar ihren Anfang nehmen und drei oder vier Tage dauern.

Aufgegriffen und in Haft genommen wurde ein 20 Jahre alter hiesiger Marktbesitzer, der sich durch Gelbtaugaben in einem öffentlichen Lokal verdächtig gemacht hatte. Im Besitz des Mannes wurden noch etwa 900 Mark gefunden. Es stellte sich heraus, daß der Verhaftete am 8. Januar in einer hiesigen Buttergroßhandlung, wo er in Stellung war, einen Geldbrief mit 1500 Mark hatte verschwinden lassen. In

den wenigen Tagen hatte der leichtsinnige Mensch die Summe von etwa 600 Mark in lieberlicher Gesellschaft verbraucht.

In Haft kam ein 19 Jahre alter Arbeitsburde, der in der Nacht zum Mittwoch in einem hiesigen Lokal mit Gelbmitteln leichtsinnig umging. In seinem Besitz wurden noch gegen 1100 Mark gefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß der Festgenommene vor wenigen Tagen in einer hiesigen Biergroßhandlung Stellung gefunden und am 19. Januar den Auftrag bekommen hatte, bei einem hiesigen Bankhause gegen 1300 Mark einzuzahlen. Der Burde hatte den Auftrag nicht ausgeführt. Er war mit der Summe in leichtsinniger Gesellschaft verat. In wenigen Stunden hatte das Burdechen gegen 300 Mark verausgabt.

Hohenstein-Ernstthal. Der in der hiesigen Jahren lebende ledige Handarbeiter Riedel wurde am Sonnabend früh in einem Restaurant von Bekannten berast mit Branntwein traktiert, daß er betäubungstos liegen blieb und von einigen jungen Männern nach Hause gefahren werden mußte. Nach einigen Stunden trat bei Riedel Verblöbung ein; schließlich mochte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende. Kirchberg. Beim Reinigen eines kleinen Karbidapparates entstand eine Explosion, bei der der Fortbildungsschüler Müller hier tödlich verletzt wurde.

Chemnitz. Hier fiel auf der Treffurtstraße beim Blümebeschneiden ein größerer Ast herunter und traf einen 52jährigen sächsischen Gärtner so unglücklich auf den Kopf, daß der Betroffene infolge eines Schädelbruches zusammenbrach. Der Bedauerwerte ist seiner schweren Verletzung erlegen.

Einsiedel. Auf der steilen Rodelbahn am Stadtfestament „Waldbrausen“ verunglückte am Montag nachmittag ein älterer Mann, indem er sich eine Gehirnerschütterung und erhebliche Verletzungen am Gesicht zuzog.

Taura. Am Sonnabend abend wurde auf der Straße von Röhendorf nach Taura auf den mit Gel. von Chemnitz kommenden Schweinehändler Eckart von hier ein Schuß abgegeben. Weder er, noch sein im Wagen sitzender Sohn wurden getroffen, doch ging das Pferd durch. Es handelt sich jedenfalls wieder um einen Raubanschlag: deren in letzter Zeit hier leider recht viele zu verzeichnen gewesen sind.

Annaberg. Der seit dem 1. Oktober v. J. in den Privatdiensten des Amtshauptmannes stehende Diener hat sich in Orten der Amtshauptmannschaft als Sekretär der Amtshauptmannschaft ausgegeben und Kostenvorschüsse erhoben. In diese trat er als Rechtsanwalt auf und nahm einem Bäckermeister in Sachsen eines fingierten Beleidigungsprozesses einige Hundert Mark ab.

Waldburg. Nach einer Zuschrift des Ministeriums des Innern wird der Stadtverwaltung eine Beihilfe von 1500 Mark zu den Abputzarbeiten am Rathaus gewährt, falls die von der Kommission für Erhaltung der Kunstdenkmäler im Königreich Sachsen aufgestellten Bedingungen erfüllt werden.

Adorf i. B. Die Leiche des beim Roden tödlich verunglückten Leipziger Bekehrten Schmoritz fand hier unter starker Beteiligung statt. Im Trauerzuge sah man außer den Angehörigen des Verstorbenen Vertreter der Behörden, der Geistlichkeit, der Bezirksschulinspektion, der Bekehrerschafft aus Adorf und Umgegend, Seminarfreunde von Plauen, Vertreter der Leipziger Vereinigung Becommungla, Bekannte aus Plauen und Leipzig. Die Leiche war im Bibliothekszimmer der Mädchenschule aufgebahrt von wo sich der Zug nach der Friedhofskirche bewegte. In der Trauerrede erwähnte Pastor Kropfner, daß Schmoritz zu Beginn seiner Todesfahrt den Umstehenden im Scherz, gleichsam aber auch wie Unheil ahnend, zuzief: „Lebt wohl, wir sehen uns niemals wieder!“ Am Grabe wurden eine große Anzahl Kränzen unter Ansprachen niedergelegt.

Dernburg über die Kolonien.

In einem Vortrag, den der Staatssekretär Dernburg in Dresden hielt, führte er u. a. aus: Kolonien der gesamte Erdkreis (Deutsch-Ostafrika) ist für Baumwolle bezeugt. Ich glaube nicht zuviel zu sagen, wenn ich für die kommende Saison eine Produktion in Ostafrika von

mindestens 5000 Ballen ägyptischer Baumwolle

voraussetze. Damit haben wir unsere Nachbarcolonien Englisch-Ostafrika und Uganda um das Doppelte geschlagen. Auch in Westafrika haben wir in der Baumwoll-Erzeugung die Nachbarcolonien zum Teil überholt. Ich werde mich nunmehr zu Togo, in dem die Baumwolle, von der dort über 90 Prozent Eingeborenenerzeugung ist, während gute Fortschritte macht.

Nächst dem in Wichtigkeit folgt der für Ostafrika das vornehmste Ausfuhrprodukt bedeutende ostafrikanische Kautschuk. Die Annahme ist unbedenklich, daß in ganz kurzer Zeit der Kautschuk in einer beträchtlichen Anzahl von Millionen gehenden Exportartikeln der deutschen Kolonien bilden wird. Demnach ist in der Reihe der Ausfuhrprodukte sind die Öl erzeugenden Pflanzen zu erwähnen. Zunächst die Kokospalme, wo gleichfalls Ostafrika den führenden Rang einzunehmen bestimmt scheint. Hieran reißt sich die Dypalm, die in außerordentlich reichen Beständen in Kamerun und Togo vorkommt.

An die Spitze der Viehzucht erzeugenden Kolonien ist in ganz kurzer Zeit Togo gelangt mit einer Ausfuhr von über 18 000 Tonnen Fleisch in 1907, vermutlich 24 000 in 1908. Einen hohen Ausfuhrwert erreicht bereits jetzt der Kautschuk. Er kommt in allen unsern Kolonien mit Ausnahme von Südwestafrika vor. Von großer Bedeutung für den Weltmarkt beginnt die Getreideerzeugung zu werden. Der ganze Kaffeeartikel sowohl von Ostafrika wie von Kamerun ist mit Rangfragen in unvorstelligen Beständen versehen.

Und wende ich mich nunmehr der

Viehzucht

zu, so ist in allererster Linie Südwestafrika zu gedenken, aus dem mancherlei Getreide gedeiht werden kann. Ist doch der Viehbestand am Beginn des Jahres 1908 in den Händen der Weihen bereits größer, als er vor Ausbruch des großen Krieges im Januar 1904 gewesen ist, so daß, soweit die Wirtschaft der Weihen in Betracht kommt, die große Schärfe bereits überwogen ist. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß mit Ende dieses Jahres ein Viehbestand im Werte von nicht viel unter 20 Mill. Mk. wird festgestellt werden können.

Die große Frage für Südwestafrika liegt nicht auf dem Gebiete der Erzeugung, sie liegt zum großen Teil auf dem Gebiete des noch zu schaffenden Absatzes und der manchen Orts bereits mangelnden Arbeitskräfte. Das nächste wichtige Tierprodukt ist die Wolle. Auch hier darf es heute keinem Zweifel mehr unterzogen werden, daß die Bedingungen für die Wollschafzucht in Südwestafrika von denen in der Kolonie nicht wesentlich verschieden sind.

Der Staatssekretär wandte sich hierauf der bergaulichen Tätigkeit zu, indem er ausführte: Es ist bekannt, daß außerordentlich reiche Phosphatlager auf der Insel Namur sich befinden, die von der Pacific Phosphat Co. mit großem Nutzen verwertet werden. Die Gesellschaft zählt jährlich mehr als 60 Proz. Dividende. Der Erfolg hat ein Bremer Syndikat veranlaßt, mit der Gründung der Deutschen Südsee-Phosphat-Gesellschaft auf den Palau-Inseln vorzugehen. Die Vorkommen sind reich und leicht abbaubar. Nächst dem folgt heute schon im

Diamantenproduktion in Südwestafrika. Am allerersten Beginn stehend, sind in vier Monaten ungefähr 40 000 Karat im Werte von 1 100 000 Mk. gefördert worden, davon allein im Dezember 12 000 Karat im Werte von

830 000 Mk. Allem Anschein nach ist das Vorkommen nachhaltig, hat sehr geringe Produktionskosten und liefert eine sehr gute und klare, wenn auch kleine Ware. Das ist deshalb kein besonderer Nachteil, weil der Rassenförmung auch bei Diamanten in kleineren und deshalb billigeren Steinen liegt. An dritter Stelle figuriert Kupfer. Es handelt sich hier zunächst um die bekannnten Stellen in Diabi, die neuerdings um die bei Gushob gelegenen reichen Kupferstellen vermehrt worden sind. Sonst wird noch Kupfer in Ditsongati und andern kleineren Stellen im Schutzgebiet gefördert.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat mit dem Oberbürgermeister von Berlin, Richter, eine längere Unterredung über die Empfangsfeierlichkeiten der Ankunft des englischen Königs paares gehabt.

* Beim Kronungs- und Ordensfest wurden durch den Kaiser insgesamt 3955 Auszeichnungen verliehen.

* Von seiner ausgedehnten Informationsreise durch den Norden untrist ostafrikanischen Schutzgebietes ist Unterstaatssekretär v. Bindequitt wieder nach Dar-es-Salaam zurückgekehrt.

* Von der Wahlprüfungskommission des Reichs-Abgeordnetenhauses wurde die Wahl des Abgeordneten Weinbacher (Niederrhein) beanstandet, diejenige des Abg. Kollie (Südwestfalen) für ungültig erklärt.

Frankreich.

* Verschiedene Blätter hatten die Nachricht verbreitet, der Marineminister Picard gedenke seine Entlassung zu nehmen. Ministerpräsident Clemenceau stellt jedoch das Gerücht in Abrede. Picard sei eifrig mit den Plänen zur Reorganisation der Marine beschäftigt und werde sich zu einer Niederlegung seines Amtes wohl nur entschließen können, wenn seine Anträge zum Zweck dieser Reorganisation abgelehnt werden sollten.

Balkanstaaten.

* In diplomatischen Kreisen der Türkei verlautet, daß Bulgarien eine Zone des von Mohammedanern bewohnten Gebietes in Ost-Rumelien der Türkei abtreten will als Ersatz für einen Teil der Gebietsabtretung, die die Türkei verlangt. Man wird abwarten müssen, ob sich die Nachricht über ein derartiges Untergewand Bulgariens bewahrheitet.

Amerika.

* Der amerikanische Staatssekretär Root hat einen Schiedsgerichtsvertrag mit Österreich-Ungarn unterzeichnet.

Asien.

* Nach einer Meldung aus Teheran beschäftigt der Schah von Persien, in seinem Lande Reformen nach den Wünschen Englands und Russlands einzuführen, wenn beide Staaten ihm eine Anleihe von 400 Mill. Mark gewähren.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag führte am 16. d. die erste Lesung der Arbeiterkammervorlage zu Ende. Abg. Hoeschele (freik.) beschrieb, die Vorlage werde das Schicksal früherer sozialpolitischer Gesetze teilen und, zur Schaffung des sozialen Friedens beitragen, doch dieses Ziel nicht erreichen. Er sei auch einige von den dargelegten Einwendungen der Arbeitgeber beachtenswert, so treffe doch der Regierungsentwurf im wesentlichen das Richtige. Abg. Behrens (weim.) ergriff die sozialdemokratischen Ansätze entgegen, als seien sämtliche Arbeiter Gegner der Vorlage. Die sozialistische Arbeiterbewegung begrüße den Entwurf mit Freuden, da sie die Schaffung des sozialen Friedens für ein unerreichbares Ziel halte. Abg. Ruler (Weim.) erklärte sich für Arbeiterkammern. Abg. Voithoff (freik.) erkannte an, daß der Entwurf gegenüber seinem vorläufigen Vorschlag mancherlei Vorteile habe, forderte aber, ihn in der Kommission noch weiter zu verbessern. Direktor im Reichstag des Innern Raspar hat, nachläufig positive Vorschläge für die

Organisation der Werkmeister und Handlungsgehilfen nicht zu erwarten. Abg. Giesberts (Centr.) ergriff von der Vorlage die schließliche Verknüpfung des Arbeiterkaufes und eine Vermehrung der sozialpolitischen Staatsbürger. Abg. Seebing (Soz.) suchte den Standpunkt der Sozialdemokratie nochmals zu erläutern, forderte überdies, wo es sich um eine gutachtliche Äußerung der Arbeiter handele, die Errichtung von Arbeiterkammern. Damit schloß die Erörterung. Die Vorlage ging an eine Kommission. Inzwischen war die Nachricht von dem Ableben des Abg. Rügenberg (Centr.) eingelaufen. Das Haus ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Am 18. d. hielt auf der Tagesordnung der Etat des Reichsjustizministeriums, mit dem diesmal die zweite Lesung des Reichshaushaltsplans begann. Abg. Wagner (Centr.) erklärte, daß wir zum ersten Male hier eine Justizrats-Beraterung haben ohne Resolutionen. Wir sehen jetzt im sechsten Jahre des Bürgerlichen Rechts. Dieses hat sich bewährt. Aber an einzelnen Stellen wird es doch so bald wie möglich abgeändert werden müssen. Weiter muß der Überleitung des Reichsgerichts abgeändert werden. Wie steht es ferner mit der Stellung des Reichs für Verlehen seiner Beamten? Wäge es dem Staatssekretär, der jetzt als Leiter eine sechsmonatige Landreise hinter sich hat, noch geltend, bis wieder jetzt kämmernde Reformen auf dem Gebiete des Justizwesens zum Abschluß zu bringen.

Abg. Welzer (Centr.): Von den im Vorjahre hier erörterten Resolutionen ist leider die eine: der Wunsch nach Reorganisation der Gerichtsordnung, nicht erfüllt worden. Wäge dies bald gefördert. Namentlich können auch die Sachverständigen-Gerichte erhöht werden. Die Anstalten sollte man in höherem Maße schärfen machen dadurch, daß man sie den Landrichtern gleichstellt. Zu erwähnen ist ferner die Einziehung von Eilen zu den Jüdischen. Ebenfalls sollte man zu den Schlichtergerichten die mehr Eilen aus den unteren Instanzen hinzufügen. Weiter sollte endlich von dem Justizministerium gegen Redakteure Abhand genommen werden! Fragen muß ich den Staatssekretär, wie es mit der

Reform des Strafrechts

Recht? Was die Bestimmungen gegen § 175 des Strafgesetzbuchs anlangt, so ist eine auf Aufhebung dieses Paragraphen gerichtete Petition im Vorjahre einstimmig von dem Reichstage abgelehnt worden. Wir hoffen, daß die Regierung diesem einstimmigen Besuche Beachtung schenken werde. Gerade gegen die Unbilligkeit muß angeklämpft werden. Was den

Prozeß Guleburg

anlangt, so führt Reber schließlich noch aus, daß gerade da die richterliche Art aufgefallen ist, mit der Guleburg behandelt worden sei. Solche Nachrichten pflegen aber nicht zu werden.

Staatssekretär Rieberding: Die Arbeiten an der Strafprozeßordnung sind mit aller Energie gefördert worden. Ich hoffe, die Vorlage wird dem Hause noch vor Abschluß der Herbstberatung zugehen. Was die Bemerkungen des Vorredes zum Prozeß Guleburg anlangt, so teilen die Regierungen, auch die preussische, die Ansicht, daß in jedem Prozeß, auch gegen den feinsten Mann, immer nur die Wahrheit genommen werden soll auf den Zweck und die Erforschung der Wahrheit. Aber es ist nicht richtig, daß gegen den Angeklagten Guleburg besondere Rücksicht genommen werden sei! Es sind ihm gegenüber nur Rücksichten zu dem Zweck genommen worden, daß der Prozeß weitergeführt werden könne! Gegenwärtig ist Guleburg für nicht verhandlungsfähig erklärt worden. Stimmen die höheren Instanzen dem zu, so sind wir ohnmächtig. Sind die höheren Instanzen Autoritäten dagegen der Ansicht, daß die Wiederaufnahme der Verhandlungen ohne Gefahr für das Leben des Angeklagten möglich ist, so wird der Prozeß sofort wieder aufgenommen werden. Was die große Strafrechts-Reform anlangt, so hoffen wir, im Laufe des Sommers im Besitz des ersten Entwurfs zu sein. Am den größten Rücksichten abzuweichen, haben wir uns nur zu einer Novelle entschlossen. Dieser Entwurf ist in den letzten Tagen dem Bundesrat zugegangen. Gegenüber den Vorstellungen des Abg. Welzer erwidere ich: die Regierungen denken nicht daran, von den bestehenden Landesgerichten auch nur ein einziges einzugehen zu lassen.

Aberkennung des Reichsgerichts

muß abgelehnt werden. Ich hoffe, daß wir in absehbarer Zeit zu einer Entscheidung gelangen werden, die uns eine Vorlage an den Bundesrat und dann an den Reichstag ermöglicht. Eine Vermehrung der Senate ist jedenfalls ausgeschlossen, denn sie würde, daß die Ansicht der Autoritäten, nur die Einfachheit der Rechtsprechung gefährden.

Abg. Geyser (nat.-lib.): Es ist anzuerkennen, daß der Staat, der jetzt schon das Reichsjustizamt

befähigt, ein sehr reichlicher ist. Mit dem Staatssekretär erkennen wir die Notwendigkeit der Novellen-Gelegenheit an. Aber im vorliegenden Falle ist es angelegentlichste Novelle notwendig. Vor allem muß die Richters-Bestimmungen geändert, die Strafen abgeschwächt werden. Die

Haftung für Beamte

habe für das ganze Reich einheitlich geregelt werden sollen! Wir begen das Vertrauen zur Justiz, daß sie alles daran legen wird, den Prozeß Guleburg fortzuführen.

Abg. Deins (nat.): Die Haftung des Reichs für seine Beamten sollte ohne Rücksicht auf Strafen gemacht werden. Die Strafprozeßreform-Vorlage verlangt mir noch für dieses Jahr. Mit der Novelle an und für sich bis ich einverstanden, denn meine Hoffnung ist nicht groß, daß wir in absehbarer Zeit zur Verabschiedung der gesamten Strafprozeßreform gelangen werden. Die Erhöhung der Beibehaltungssachen wird nur dahin führen, daß irgend einmal ein Richter folgeriger Richter gegen einen politischen Gegner auf eine Strafe von vier Jahren erkannt wurde. Es freut mich, daß der Prozeß Guleburg diesmal vom Zentrum abgelehnt worden ist. In dem ersten Prozeß der Oberstaatsanwalt dem Fürsten Guleburg ist geradezu eine Wiederbestrafung gemacht und abgelehnt. Gorden den Wahrheitsbeweis abzukündigen. Zur Anlage gegen Guleburg ist man überhaupt nicht gekommen, als man abfolut nicht mehr anders konnte. Und dazu kommt die Art der Behandlung Guleburgs. Da wird sich von selbst die Frage auf: verfährt man gegen andre Angeklagte ebenfalls Staatssekretär Rieberding: Zu dem Entwurf der Strafprozeßreform hat der Reichsrat im Vorjahre unterbreitet, die in dem Entwurf nicht vorhanden sind. Er meint: der Wahrheitsbeweis braucht nicht zugelassen zu werden bei Beibehaltungssachen. Er überließ aber dabei einen Satz in dem Entwurf: der Wahrheitsbeweis ist zugelassen, wenn der Beibehalter es wünscht!

Abg. Blass (freil. Sp.): Mit der Kritik des Guleburg-Prozesses bin ich durchaus einverstanden. Sehr ungeschicklich ist man im Volk über den

Formalismus in der Rechtsprechung.

Beim Gehe über den Rechtsprozeß wird es nicht sein, den Satz nachzutragen: daß der Prozeß als Protektionsmittel im Auftrage einer hierzu durch die Befehl legitimierten Person erhoben worden ist, nicht verurteilt. Die Behandlung der Fragen der Gerechtigkeit ist so, daß einem die Luft der Gerechtigkeit entzogen, verbleibt. In dem 'Legalitäts-Prinzip', das die neue Strafprozeß-Novelle ansetzt, will, darf nicht getüßelt werden. Das Urheberrecht muß entsprechend ergänzt werden. Die Berücksichtigung von neuen Gesetzenwärteln im einzelnen Gesetzeszettelungen muß aufhören.

Abg. Schatz (weim.) fragt an, wie es mit der Regelung der Frage der Konfurrenzkauf in den Gesammteinstreitigkeiten um Handelsgeheimnisse?

Staatssekretär Rieberding: Die analoge Frage bezüglich der Werkmeister haben wir der Regierung in einer Umfrage unterbreitet. Ich weiß, die Antworten derselben, wird es sich nicht zeigen, die Frage gemeinsam für Handelsgeheimnisse und Werkmeister zu behandeln und dann dem Reichstage zu unterbreiten.

Abg. Decker-Rdin (Zr.) erörtert die Frage der Jugendgerichte, auf deren Aufrechterhaltung das Reich bedacht sein muß. Was die Sachverständigenfrage anlangt, so ist er sehr froh, daß über gewisse Wälder ein geübter Laie mit gebührender Menschenkenntnis sachlich ebenso urteilfähig sein wie der 'sachverständige' Richter.

Das Haus verläßt sich.

Von Nah und fern.

Franzosen und Deutsche in Casablanca. Als dieser Tage der deutsche Konsul in Casablanca, Adersitz, derselbe Beamte, der seinerzeit den Deserteur der Fremdenlegation die nachträglich von französischer Seite beantragten Pässe ausgestellt hatte, einen Aufenthaltsurlaub antrat, behandelte sich, wie aus Tanger gemeldet wird, eine erfreuliche Besserung des Verhältnisses zwischen Deutschen und Franzosen. Dem deutschen Konsul, der sich durch tatvolles Zutun seit dem Zwischenfall die besondere Wertschätzung der Franzosen erworben hat, wurde von diesen ein sympathisches Abschiedsgesuch zuteil, indem sie ein vollstimmiges Boot und eine Marinebaraffe zu seiner Vertiefung stellten und ihm bis zur Reise nach Tanger ein französisches Kriegsschiff anbot. General Damade war durch eine Offiziersdeputation bei der Verabschiedung des Konsuls vertreten.

Der Fluch von Monte Carlo.

1) Von G. Oppermann*)
„Nun, so reisen Sie doch dem Frühling entgegen.“ sagte eines Tages mein Arzt zu mir, als ich lethargisch nach Benzoflut und Sonnenschein empfand.
Seit Wochen hatte eine schwere Krankheit mich aus Lauer gefesselt, wochenlang schwebte ich zwischen Tod und Leben, doch endlich regte meine gute Konstitution, ich war rekonvaleszent.
Da sah ich nun am Fenster meiner Wohnung, hinausblickend in die noch unter dem Regiment des Winters stehende Landschaft meiner niederbayerischen Heimat.
Um völlig genesen zu können, bedurfte ich vor allem gelunder, frischer Luft und mein ärztlicher Berater schätzte bedenkl. sein Haupt, als er sah, daß meine Kräftigung so geringe Fortschritte machte. So riet er mir denn endlich, dem Frühling entgegenzuziehen, dorthin, wo er jetzt bereits seine krummgeschwänzte Zwitter Schwingen an die herrlichen Hügelgestade der Riviera.
So sah ich denn eines Tages in den weichen Polstern des D-Buges, der mich meiner verlassenen Heimat entführte gen Süden, nach Nizza: dem Frühling entgegen!
Sie ist schon so oft und von berufenen Febern beschrieben worden, die Schönheit der Riviera, und so müde es mir erspart bleiben, es zu wiederholen; nur verweigern will ich

nicht, wie die herrliche Gegend, die lippige, fast tropische Vegetation mein dafür so empfängliches Gemüt herauslöste. Mit vollem Ragen lag ich die balsamische Luft ein, und bald durchstufte neue Lebenslust meinen Körper, neue Spannkraft stählte meine Sehnen und neuer Lebensmut besetzte mich. In kürzester Zeit, als ich zu hoffen wagte, schloß ich mich im Bollwerke meiner Lebenskraft und Gesundheit.
So konnte ich denn die mir noch verbleibende Zeit damit ausfüllen, Ausschläge in die schöne Gegend zu unternehmen, und man wird es verstehen, daß ich nicht verläumt habe, auch Monaco, diesem wegen seiner paradiesischen Schönheit weltbekanntem und berühmten, wegen seiner Spielhöhe Monte Carlo aber ebenso berühmten Paradies, Besuche abzugeben.
Unvergleichlich wird mir immer der Augenblick sein, da ich zum ersten Male den Prachtbau des Kasino vor mir liegen sah. Wie ein Märchenstich tauchte es in seiner weltlichen Pracht vor meinem entzückten Auge auf; in seiner fein abgetönten Harmonie gleichsam eine architektonische Symphonie. Eine breite, lichte Freitreppe führt hinauf zu dem breiten, lichten Hauportal und hinein in den hohen, kuppelbekrönten Saal, dem Thronsaal der launenhaften Göttin des Glückes. Reiche Ornamentik des figurativen Barock ziert den Mittelbau, der von zwei Kuppelhallen in ebensoviel reich architektonischer Verzierung flankiert wird. Der schimmernde Glanz des vom leuchtenden Sonnenlicht überfluteten Gedäudes findet einen wunderbaren Kontrast in den dunklen Palmengruppen, die vor demselben

und zu beiden Seiten eines sorgfältig gepflegten, ebenfalls hübschen Formen offenbarenden Teppichbeetes ihre Wädel im sanften Windhauch hin- und herwiegen. Natur und Kunst haben hier ein entzückendes Wert geschaffen.
Doch wehe, wer sich betören läßt, seinen Ruh in das Innere dieses Loupals der Fortuna zu setzen, wenn nicht Charakterstärke ihn beherrscht!
Ich schloß mich stark genug, der Gefahr die Sinne zu bieten und so habe ich, ohne jemals selbst zu setzen, oft dem aufregenden, doch immerhin interessanten Treiben im Spielssaal zugehört. Unter all den vielseitigen Eindrücken, die dort in beständigem Wechsel auf mich eindrangen, rang ich aber stets wieder ein Gefühl empor, das des tiefsten Mitleids mit den Armen, in den Fesseln der Spielbebenschaft schwachenden Menschen, auf die das hin- und herflutende Gold eine unwiderstehliche, sadistische Wirkung ausübte.
So stand ich auch wieder eines Tages dort und schaute dem Spiele zu, als ich Zeuge eines hochtragischen Vorfalls wurde, wie er selbst dort nicht oft wiederkehren wird, und die Erinnerung daran erfüllt noch heute mein Herz mit Grauen.
Ein ungarischer Spieler hatte sein ganzes nicht unbeträchtliches Vermögen verloren. Mit der ihr eigenen „Generosität“, wenn es sich darum handelt, möglichst viele Kilometer zwischen sich und ihre Opfer zu bringen, hatte die Spielplatz-Direktion sich erhoben, dem Unglücklichen zur sofortigen Abreise 1000 Franc

auszuhändigen. Er schlang es jedoch ab, ließ sich vielmehr von einem Landsmann 2000 Franc und begann damit das Spiel von neuem, aber mit demselben negativen Erfolg. Nur hinten sah ihm eine Pariser Rotote, rechts die Tochter eines amerikanischen Millionärs. Alle folgten dem Rollen der Kugel mit gespanntester Aufmerksamkeit. Ein Goldstück nach dem andern verschwand aus den Händen des Players, bis auch das letzte verpielt war. Ohne ein Wort zu sagen, griff der Ungar plötzlich in die Tasche, und ehe noch die Zuschauer ahnten, was er beabsichtigte, tam die Hand mit einem Revolver wieder zum Vorschein, den er erhob und sich eine Kugel in den Mund jagte!
Unbeschreiblich war die Szene, die nun folgte, alles stand erstarrt aneinander, der ganze Saal lag in Aufregung, die Barkeferin fiel in Ohnmacht, denn der rote war ihr in den Schoß gesunken!
Doch bald legte sich die Aufregung; Diener kamen und schafften dem Leichnam hinaus und reinigten den Saal vom Blute. Nach einer Stunde begann das Spiel auf neuem und ein reicher Mann spielte an der Stelle, wo der Spieler geendet und — gewann 500 000 Franc!
Diese Szene fand mir vor Augen, als ich wenige Tage später, am Tage vor meiner Rückreise in die Heimat, im Parc von Monte Carlo wandelte. Den Spielplatz habe ich nicht wieder betreten, auch das Aukere des Kasino's ließ mich ab trotz seiner Schönheit. Die Figuren der Hauptfassade schienen mich teuflisch anzugrimmen.

*) Unberechtigtiger Nachdruck wird verfolgt.

Nach Gottes unerforschlichen Ratschluss verschied plötzlich und unerwartet heute früh 4 Uhr mein heissgeliebter Gatte, unser strebsamer und treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, Herr Kaufmann

Emil Eduard Wauer

im Alter von 58 Jahren.
Dies zeigt schmerz erfüllt an
Ottendorf-Okrilla, am 21. Januar 1909.

Frau Louise Wauer geb. Pache
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Januar nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Eine Wohnung

bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten.
Gustav Döring,
Schmittgeschäft

Maschinen-Strickerei

von A. Assmann, Medingen
empfiehlt sich zur Anfertigung von
**Strümpfen, Handschuhen,
Schwitzer etc.**
bei Verwendung von nur gutem Garn
Anstricken
sämtlicher Waren wird prompt besorgt.
Auf Wunsch Abholung und Zustellung in der
Wohnung. Postkarte wird vergütet.

Trauringe
ohne Lötfluge.
Das Beste was es
gibt empfiehlt
Carl Fiabig, Radeburg.
Gravierung sofort und gratis.

Gasthof zu Cunnersdorf.

Sonntag, den 24. Januar 1909

Abend-Essen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Richard Vorwerk.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

- Bilder-Atlas zur Zoologie der Säugetiere.** 258 Abbildungen in Holzschnitt mit beschreibendem Text von Prof. Dr. William Marshall. In Leinwand gebunden 2 Mark 50 Pfennig.
- Bilder-Atlas zur Zoologie der Vögel.** 238 Abbildungen in Holzschnitt mit beschreibendem Text von Prof. Dr. William Marshall. In Leinwand gebunden 2 Mark 50 Pfennig.
- Bilder-Atlas zur Zoologie der Fische, Lurche etc.** 208 Abbildungen in Holzschnitt mit beschreibendem Text von Prof. Dr. William Marshall. In Leinwand gebunden 2 Mark 50 Pfennig.
- Bilder-Atlas zur Zoologie der niederen Tiere.** 292 Abbildungen in Holzschnitt mit beschreibendem Text von Prof. Dr. William Marshall. In Leinwand gebunden 2 Mark 50 Pfennig.
- Bilder-Atlas zur Pflanzengeographie.** 216 Abbildungen in Holzschnitt mit beschreibendem Text von Dr. Moritz Kronfeld. In Leinwand gebunden 2 Mark 50 Pfennig.

Illustrirte Prospekte sind kostenfrei durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Brillant Waschblau-Papier

D. R. P.

Das einzig wirklich perfekte Mittel zum Bläuen der Wäsche, welches allein folgende Vorzüge besitzt:
Absolute Reinheit und Sauberkeit, weil aus besten Material ohne Verwendung schädlicher Beimengungen hergestellt.

Kein Beschmutzen mehr von Tischkästen und Schränken etc. und deren Inhalt durch Waschblau in Pulverform!

Keine lästigen blauen Flecke mehr in der Wäsche durch Verschütten von Waschblau! Streifigwerden unmöglich!

Keinen Bodensatz mehr in den Gefäßen, wodurch diese und die Wäsche verborsten wird, da vollständig wasserlöslich!

Völlig wasserlöslich, wodurch jederzeit ein gleichmäßiges, prächtiges streifen- und fleckenfreies Resultat erzielt wird.

Erzeugt blendend weiße Wäsche, weil vermöge seiner sorgfältigen Zusammenfassung von außerordentlicher Bleichkraft!

Im Gebrauch äußerst bequem, praktisch und reinlich!

Preis: Großes Format 10 Pfg., kleines Format 5 Pfg.

Zu haben in der Buchhandlung von Hermann Rühle
Gross-Okrilla.

Böfihaltserklärungen

hält stets auf Lager
Buchhandlg. Großokrilla.

Bau- und Möbeltischlerei von Emil Richter

Ottendorf-Okrilla (Hammermühle)

empfiehlt sein

Lager von Möbeln aller Art

in einfacher und besserer Ausführung bei Berechnung billigster Preise.
Gleichzeitig halte ich meine mit Kraftbetrieb arbeitende Tischlerei zur Anfertigung von Möbeln und sämtlichen Bautischlerarbeiten bestens empfohlen.



Kurt Kunath, Mechanische Werkstatt

Ottendorf-Okrilla

empfiehlt Fabrräder u. Kraftfahrzeuge in nur besten Qualitäten

Greif
Brunsviga
Express



Fahrräder
eigenen Fabrikates
Motorräder
Motor-Wagen

zu billigsten Preisen und reeller Garantie.

Nähmaschinen für Familien und Gewerbetreibende

Lager
in allen Ersatz- und Zubehörteilen, Freilaufnaben verschiedener Systeme, Vernickeln, Emaillieren.
Sämtliche Reparaturen werden in eigener Werkstätte ausgeführt.
Grösste und leistungsfähigste Reparaturwerkstätte am Platze.

Die Buchdruckerei

von

Hermann Rühle

in Ottendorf-Okrilla

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen Druckerarbeiten in Schwarz- und Buntdruck, Druck- und Schreibschrift als:

- | | |
|--------------------------------------|----------------------|
| Aktenordner | Miniaturen |
| Adressen | Rahndrucke |
| Anweisungen | Mitteilungen |
| Abonnementskarten | Menüs |
| Adresskarten | Mitgliedskarten |
| Kittelle | Musterkarten |
| Aufnahmeformulare | Neujahrskarten |
| Notizen | Notas |
| Begleitförmlein | Notizzettel |
| Bestellbücher | Obligationen |
| Bestellkarten | Paketadressen |
| Bestellzettel | Papierservietten |
| Billetto | Plakate |
| Briefbogen mit Firma | Postkarten |
| Beschreibungen | Programme |
| Broschüren | Polken |
| Diplome | Prospekte |
| Einladungsbriefe | Preis-Routante |
| Einladungskarten | Quittungen |
| Empfangspapiere | Rechnungsabfertigung |
| Entlassungsförmlein | Rechnungen |
| Empfangsförmlein | Rezepte |
| Empfehlungsbriefe | Reportiers |
| Empfehlungskarten | Schlussförmlein |
| Einkaufs | Schuldscheine |
| Fabrikordnungen | Spezialkarten |
| Fakturen | Statuten |
| Festlieder | Stimmzettel |
| Frachtbriefe | Subscriptions-Listen |
| Fremden-Meldezetteln | Tabellen |
| Geschäftsbücher | Tagesnoten |
| Geschäftskarten | Tanzordnungen |
| Gewinnlisten | Trauerbriefe |
| Gratulationsbriefe | Trauerkarten |
| Gratulationskarten | Verlangzetteln |
| Geburtsanzeigen | Verlobungsanzeigen |
| Hausordnungen | Verhandtsbriefe |
| Hochzeits-Lieder und Kladderadatsche | Wageförmlein |
| Journale | Waren-Verzeichnisse |
| Jahresberichte | Wechsel |
| Kassenzettel | Wechsel-Proteste |
| Kataloge | Weinkarten |
| Kontocorrente | Werke |
| Kontrakte | Widmungen |
| Kouverts mit Firma | Zahlungsbefehle |
| Lehrbriefe | Zeugnisse |
| Lohnlisten | Zustellungsurkunden |
| Lohnzetteln | Zeitungsbefehle. |

6 1/2 jährigen sehr schönen schwarz bunt

Bullen

is Stück Ferkel
einige Zuchtsauen
und Läufer Schweine
verkauft
Rittergut Medingen.

Eine kleine billige Wohnung

ist sofort oder später zu vermieten
Näheres Hammermühlenweg 89 q.

Frauenleiden

jeder Art als Weissfluss, Unterleibsschwäche, Gebärmutterknickung, Verlagerung, Senkung behandelt nach dem neuesten Naturheilverfahren.

Frau Clara Moschke
Frauenheilkundige (25 Jahr. Hedammenpraxis
Radeberg, Pirnaerstr. 28.
Mittwochs keine Sprechstunde.

Ein Fahrrad

mit Freilauf ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Stralsunder-Spielkarten

empfiehlt
die Buchhandlung.

Pferde

zum Schlachten
kauft jederzeit
Richard Schüttel
Rossschlächterei Königsbrück.